

Inn's Kolping

Zeitung der Kolpingsfamilie Innsbruck



25. Jahrgang – Frühjahr 2021

Liebe Mitglieder und Freunde unserer Kolpingsfamilie!

Die Corona-Pandemie hat uns nach wie vor fest im Griff. So konnten wir uns heuer bisher noch nie treffen. Aber nachdem die Impfungen Gott sei Dank Wirkung zeigen, bin ich zuversichtlich, dass wir bald wieder gemeinsame Veranstaltungen ankündigen können.

Im Dezember haben wir unseren traditionellen Adventgang zum Höttinger Bild mit unserem Präses abgehalten. Wir waren nur eine kleine Gruppe, verstärkt durch die Haller Kolpingfreunde und Teilnehmer aus der Pfarre Allerheiligen.

Am vierten Adventsonntag konnten wir mit Francis Somda die Adventmesse im Kolpingsaal feiern. Wegen der vorgeschriebenen Abstandsregeln war der Saal optisch halbwegs belegt, natürlich war auch dort die Zurückhaltung wegen der Ansteckungsgefahr spürbar. So wie beim Adventgang zum Höttinger Bild musste das gesellige Beisammensein diesmal ausfallen.



Relativ gut läuft der Heimbetrieb in unserem Kolpinghaus. Fixe Neuanmeldungen für das Schuljahr 2021/2022 sind noch sehr spärlich, das wird erst konkret, wann die Schulen bekanntgeben, wer aufgenommen wird. Fremdvermietung (Hotelgäste) und sonstige externe Veranstaltungen sind derzeit nicht möglich. Wie sich diese Situation wirtschaftlich auswirkt, kann derzeit nicht vorhergesehen werden. Bisher hatte Corona noch keine Auswirkungen auf Bewohner des Hauses.

In einer per mail gekommenen Anfrage von Kolpingbruder Gerd Holtkotten aus dem deutschen Diözesanverband Osnabrück wurde ich gefragt, ob es in unseren Unterlagen Hinweise auf ein Kolpingmitglied namens Ferdinand Webering gibt, der am 17. März 1929 in Innsbruck verstorben ist. Er war Buchhändler und vor seiner Übersiedlung nach Innsbruck bei Kolping sehr aktiv, so dass es naheliegt, dass er auch hier zu Kolping Kontakte hatte.

Das war für mich Grund, in unseren alten Chroniken nachzuforschen. Von Ferdinand Webering konnte ich leider nichts finden. Ich habe mich aber durch diese Nachforschungen sehr intensiv mit allen unseren Chroniken befasst und bewundere immer mehr Sepp Kreutner, der dafür sicher einige Monate Zeit aufwenden musste. Alles ist penibel mit Schreibmaschine geschrieben, Bilder eingeklebt, Korrespondenz akribisch dokumentiert. Leider konnte er auf den alten Fotos nur wenige Namen ergänzen.

Aus der Chronik 1885

Im Jahre 1885 hatte Msgr. Präses Audienz bei Sr. Majestät dem Kaiser in der Hofburg hier. Er wurde in huldvollster Weise aufgenommen und drückte Se. Majestät die hohe Befriedigung über die Wirksamkeit des kath. Gesellenvereins aus.

Aus der Chronik 1902

Der kath. Gesellenverein beging am Pfingstmontag die 50jährige Jubelfeier, mit welcher auch die 25jährige Jubelfeier und Fahnenweihe der Lehrlingsanstalt des kath. Meistervereins verbunden wurde.

Aus dem Bericht über die Jubelfeier:

Festzug in alphabetischer Reihenfolge nach den Orten der Herkunft. 40 auswärtige Vereine, das Jugendheim, der Meisterverein, die Lehrlingsanstalt des Meistervereins des kath. Arbeitervereins mit zusammen 45 Fahnen und Standarten. Hiebei waren folgende Länder und Orte durch Abordnungen vertreten:

Aus Tirol: Bozen, Brixen, Bruneck, Hall, Kitzbühel, Kufstein, Landeck, Lienz, Meran, Reutte, Schwaz, Sterzing und Wörgl.

Aus Voralberg: Bludenz und Feldkirch.

Aus Salzburg: Salzburg-Stadt.

Aus Kärnten: Klagenfurt.

Aus Steiermark: Graz, Bruck a. d. Mur.

Aus Ober-Österreich: Gmunden.

Aus Nieder-Österreich: Wien, Alsergrund, Stockerau.

Aus Ungarn: Budapest.

Aus der Schweiz: Genf.

Deutsches Reich: Köln a. Rhein (Weltfahne).

Baiern: Aibling, Bamberg, Garmisch, Geisenhausen, Hof, Lenggries, München (Centrale, St. Anna, Haidhausen), Schwabing, Miesbach, Neu-Oetting, Nürnberg, Oberndorf, Partenkirchen, Passau, Rosenheim, Wasserburg.

Bei der Gruppe Innsbruck, welche den Schluß des ca. 1.000 Teilnehmer zählenden Festzuges bildete und welcher die Höttinger Musikkapelle in Parade-Uniform voranschritt, fielen die 26 Mitglieder des Gesellenvereins in der Tracht aus Kaiser Maximilians Zeit auf.

Der Nachmittag galt einem Ausflug nach Amras mit Gartenkonzert beim „Kapeller“, während andere fremde Gäste die Sehenswürdigkeiten der Stadt in Gruppen besichtigten.

Bei der Abendveranstaltung fanden besonderen Beifall zwei lebende Bilder, welche vom Malermeister August Mair gestellt wurden, nämlich: „Die Gründung des christl. Handwerks“ und „Die Huldigung der geistlichen und weltlichen Gewalt“.

Auf Grund einer Anregung von Dr. Lukas Morscher, Leiter des Stadtarchivs Innsbruck, habe ich bei den in letzter Zeit in die Chronik übernommenen Dokumenten und Fotos die Bilder beschriftet, so dass Personen darauf auch für spätere Zeiten erkennbar sind.

Sepp hat in den jeweiligen Jahren alle dort aktuellen Beilagen (Zeitungen, Foto-CDs) abgelegt. Diese habe ich jetzt in eigenen Ordnern gesammelt, so dass wir schneller einen Zugriff haben können. Ich glaube, dass bei unseren Stammtischen der eine oder andere Rückblick in dieses Chronikmaterial Interesse finden kann.

Und noch etwas möchte ich bei der Gelegenheit machen. Allen ganz herzlich danken, die sich um den Neubau unseres Hauses so verdient gemacht haben. Der ganze Ablauf ist sehr genau dokumentiert.

Ob über die Verhandlungen im Zusammenhang mit dem Verkauf an die Stadt Innsbruck, die Informationen an die Mitglieder ob Übersiedlung nach Hötting West oder nicht — die Abstimmung durch die Mitglieder dazu — bis zur Konstituierung des Bauausschusses, Franz Pölzl hat hier ganz vorbildlich gehandelt. Und als alles geklärt war, folgten die zahlreichen Sitzungen von Bauausschuss und Aufsichtsrat. Ich habe die Anzahl der von diesen Gremien abgehaltenen Sitzungen nicht gezählt, doch bin ich immer noch beeindruckt davon, wie oft man getagt hat und dass es von all diesen Besprechungen ausführliche Protokolle gibt. Als Vertretung für viele ein paar Namen: Adi Handl, Sepp Kreutner, Paul Lardner, Hans Gansterer. Es folgen die Überlegungen, wie letztendlich die Eröffnung ablaufen soll: wer wird eingeladen, eine Festschrift dazu usw.

Zu unserer Tagung 1988 im Innsbrucker Kolpinghaus: Generalpräses Heinrich Festing, Diözesanpräses München und Landespräses Hans Stadler, Diözesanpräses Augsburg Josef Hosp, Diözesanpräses Osnabrück Heinrich Jacob, Landessekretär Bayern Gerd Schwiedersky und ich waren damals die Teilnehmer. Gastgeber war Franz Pölzl. In den Folgejahren tagte dieser Kreis regelmäßig an verschiedenen Orten und mit einigen weiteren Teilnehmer/innen unter dem Namen „Innsbrucker Runde“. Im deutschen Kolpingwerk ist die Einführung der „geistlichen Begleitung“ durch Laien zu einem Großteil auf die Arbeit dieser Gruppe zurückzuführen. Weil Ihr damals in Österreich schon wesentlich weiter gewesen seid, kam es dann irgendwann auch zur Mitarbeit von Diözesanpräses Alfred Weiss aus Wien. (aus dem Mailverkehr mit Gerd Holtkotten)

Einen umfangreichen Platz in der Vereinschronik nehmen die Bücher mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern an den wöchentlichen Treffen in der Kolping-Altenstube in Dreieiligen ein, die von Luise Steiner ins Leben gerufen und viele Jahre geleitet wurden. Die von Luise organisierten Reisen waren für viele eine willkommene Abwechslung in ihrem Jahresablauf.

Es gibt über die SOS-Kinderdörfer ein Buch mit dem Titel: „Der Elan der ersten Jahre“. Diesen Schwung hat es auch bei Kolping nach der Übersiedlung ins neue Haus gegeben. Zeugnis davon geben die Berichte der regelmäßigen Sitzungen sowohl des von den Heimbewohnern gewählten Jung-Kolping-Vorstandes als auch des Vereinsvorstandes.

Ging es im Haus oft um Programme für die Heimbewohner, wo unter anderen Toni Waldner und Manfred Fluch sehr aktiv waren, erfährt man über den Verein vieles zur Partnerschaft mit der Kolpingsfamilie Freiburg, vor allem die gemeinsamen Vorstandetreffen in Bezau, die Familientage in St. Michael (besonders erwähnt: auch die Mathoi-Buben waren dabei), sowie die regelmäßige Teilnahme an sowie auch die Veranstaltung der Tiroler Kolping-Diözesan-Schirennen durch die Kolpingsfamilie Innsbruck, wo Toni Fuetsch sein Organisationstalent unter Beweis stellen konnte.

Natürlich gibt es auch Berichte über die Hilfsaktion für Flüchtlinge aus Vietnam und Kontakte nach Miskolc in Ungarn bzw. Besuche von dortigen Studenten zu Deutschkursen an der Universität Innsbruck.

Abschied nach zehn Jahren



Weil sich Generalpräses Msgr. Ottmar Dillenburg nicht mehr zur Wahl stellt, wird seine Amtszeit im Oktober 2021 nach zehn Jahren zu Ende gehen. „Nach insgesamt 22 Jahren als Diözesanpräses in Trier, als Bundespräses für das Kolpingwerk

Deutschland und zuletzt als Generalpräses, nach so vielen ereignisreichen und schönen Jahren in der weltweiten Kolpinggemeinschaft, werde ich in mein Heimatbistum zurückkehren“, sagt Dillenburg, der dankbar auf die vergangenen Jahrzehnte zurückschaut.

„Die Begegnungen mit den Kolpingschwestern und Kolpingbrüdern, die sich trotz häufig widriger Umstände mit Leidenschaft und Tatkraft im Ehrenamt engagieren, hat mich immer wieder beeindruckt“, betont er. Das sei auch ein prägendes Merkmal von Kolping über alle Kontinente hinweg. „Egal, ob in Asien, Afrika, Lateinamerika oder Europa – die Menschen in den Kolpingsfamilien bleiben nicht stehen, wenn sie ihr eigenes Leben verbessert haben, sondern nehmen immer auch diejenigen in den Blick, denen es noch nicht gut geht.“

Als Generalpräses und damit Nachfolger des seligen Adolph Kolpings war es seine Aufgabe, Kolping International zu leiten und die Gemeinschaft der rund 400.000 Kolpingmitglieder in den 60 Ländern mit Kolpingsfamilien zu gewährleisten. Rückblickend begeistert den scheidenden Generalpräses besonders die lebendige Solidarität innerhalb des Verbandes, die besonders durch die Vielzahl von Partnerschaften über Kontinente hinweg zwischen Diözesan- und Nationalverbänden sowie Kolpingsfamilien zum Ausdruck kommt.

„Mit Empathie, Erfahrung und authentischer Begeisterung“

Stellvertretend für den Generalvorstand bringt Generalsekretär Dr. Markus Demele die Dankbarkeit des Verbandes für das segensreiche Schaffen Msgr. Dillenburgs zum Ausdruck: „Als Priester einem solch traditionsreichen weltweiten Sozialverband vorzustehen, der auf allen anderen Ebenen von Laien geleitet wird, ist eine enorme Aufgabe. Ottmar Dillenburg hat diese mit Empathie, Erfahrung und authentischer Begeisterung für die im Verband engagierten Menschen ausgefüllt. Dankbar schauen wir auf die für Kolping International sehr erfolgreichen Jahre zurück und wollen die verbleibenden Monate bis zu seinem Abschied aus dem Generalsekretariat in Köln gut weiterarbeiten – zum Wohl der Menschen, die sich in diesen schweren Zeiten für andere stark machen.“

Den Termin zur offiziellen Verabschiedungsfeier von Generalpräses Dillenburg wird Kolping International rechtzeitig mitteilen.



Wir trauern um

Dr. Friedrich Egger

8. 3. 1944 – 14. 2. 2021

Fritz war seit 6. 1. 2010 Mitglied der Kolpingsfamilie Innsbruck und wurde am Kommunalfriedhof Salzburg begraben.

Der Herr schenke ihm die ewige Freude!

Gedruckt mit Unterstützung der Tiroler Arbeiterkammer